

## Problemfall Margarethenstich

# Muss das BL-Volk an der Urne nachkorrigieren?

Wenn es nach dem Willen eines neugegründeten Binniger Komitees geht, dann muss das geplante Tramtrasse einer Volksabstimmung unterstellt werden. Jetzt werden Unterschriften für ein Referendum gesammelt.

«Kommen die Unterschriften für das Referendum zustande, dann lehnen die Baselbieter den Margarethenstich ab», das rief eine Frau in die Diskussionsrunde, die nach einem Vortrag sichtlich enerviert war. Der Vortrag wurde von Bauingenieur Paul Bossert im Saal des Katholischen Kirchgemeindehauses in Binningen gehalten. Einziges Thema: Warum darf die Tramlinie der BLT zum Bahnhof SBB nicht über den Margarethenstich umgeleitet werden? Organisiert wurde der Anlass vom früheren Binniger SVP-Land- und Gemeinderat Roger Moll, welcher noch in aller Eile ein Komitee mit der sperrigen Bezeichnung «Überparteiliches Komitee beider Basel REFERENDUM gegen den Margarethenstich Basel Binningen» ins Leben rief.

Einige Dutzend Personen verfolgten die Diskussion vor Ort, in welcher die Hoffnung geschürt

*Das «Überparteiliche Komitee beider Basel REFERENDUM gegen den Margarethenstich Basel Binningen» hielt vor Kurzem einen Vortrag und sammelt jetzt Unterschriften für ein Referendum.*

Foto: Philip Karger

wurde, eine Volksabstimmung könnte das Projekt noch verhindern, sofern Roger Moll und seine Mitkämpfer 1500 gültige Unterschriften auf ihre Sammelbögen bekommen. Sollte es zu einer Volksabstimmung kommen, so wird diese einzig und allein in Baselland stattfinden, weil es nur um den vom Landrat beteiligten BL-Kostenanteil von 15 Mio Franken geht. Allerdings ist es Moll & Co. bisher nicht gelungen, namhafte Kantonal- und Lokalpolitiker für eine Teilnahme im Patronatskomitee zu verpflichten, wie die «Schweiz am Wochenende» in ihrer letzten Ausgabe berichtete. Auch soll der Autoverband ACS seine

Teilnahme bereits abgesagt haben. Grosse Gedanken scheinen sich unsere Politiker zum Thema im Besonderen und den Binniger Widerstand dagegen im speziellen kaum zu machen. Warum Moll auch noch unterstützende Persönlichkeiten im Stadtkanton und vor allem auch im Gundeli sucht (bisher erfolglos) bleibt schleierhaft. Diese können und dürfen ihn gar nicht unterstützen. Sollte sich etwa gar der Neutrale Quartierverein Gundeldingen damit befassen, so ist dass bisher nicht bis zu unserer Zeitung durchgedrungen.

Der als Redner verpflichtete Bauingenieur Bossert sparte während seinen Äusserungen nicht mit Ver-

ächtlichmachungen so im Sinne von «Wessels und Pegoraro haben keine Ahnung.» Das beleidigende Begleitwort lassen wir lieber weg. In seinen vielen Folien und Bildern verstrickte sich der Bauingenieur immer wieder in Details und verwirrte das Publikum. Die ganze Hoffnung der Binniger liegt nun bei den BL-Stimmbürgerinnen und Bürgern. Nicht weil ihnen diese Gemeinde bis weit hinauf ins Oberbaselbiet besonders am Herzen liegt, sondern weil viele die 15 Mio Franken nerven werden, die für diesen «behördlichen Schwachsinn» (O-Ton Bossert) aufgewendet werden müssen. Steuer-geld notabene... Philip Karger

